



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundeskanzlei BK

In der Kürze liegt die Würze

Kleine Staats- und Wahlkunde
für die Nationalratswahlen
vom 23. Oktober 2011



Liebe Wahlberechtigte

Mit dieser Broschüre möchte ich Ihnen die Nationalratswahlen 2011 schmackhaft machen, Sie animieren, daran teilzunehmen.

Das politische System und die Gastronomie haben in der Schweiz eines gemeinsam: Sie sind einmalig und hochklassig, und wir dürfen zu Recht stolz darauf sein. In keinem andern Staat der Welt haben die Bürgerinnen und Bürger so weitreichende Mitbestimmungsrechte, und kein Land der Welt hat so viele Spitzenköchinnen und -köche und Spitzenrestaurants pro Kopf der Bevölkerung.

Gutes Kochen bedingt gute Fachkenntnisse, frische Produkte, aber vor allem auch die Freude, Neues auszuprobieren, neue Rezepte zu kreieren. Auch in der Politik sind bewährte und neue Rezepte gefragt, um die mannigfachen Herausforderungen zu meistern und die verschiedenen Interessengruppen zufriedenzustellen. Bei diesem Wettstreit um die besten politischen Ideen und Rezepte spielen Parteien eine wichtige Rolle; deshalb geben wir den derzeit im Parlament vertretenen Gelegenheit, ihr «Menü» in dieser Broschüre vorzustellen. Sie als Wählerin oder Wähler sind mit Ihrer Stimme, beziehungsweise mit Ihrem Wahlzettel, Teil der demokratischen Jury.

Um Sie für die Nationalratswahlen so richtig auf den Geschmack zu bringen, habe ich am Schluss dieser Broschüre ein feines Rezept bereit. Es ist ein sehr traditionelles Gericht aus meinem Heimatkanton. Es wurde aber von einem Spitzenkoch aus einem andern Bergkanton, dem Wallis, verfeinert. Probieren Sie es aus, es ist einfach zu kochen und schmeckt wunderbar.

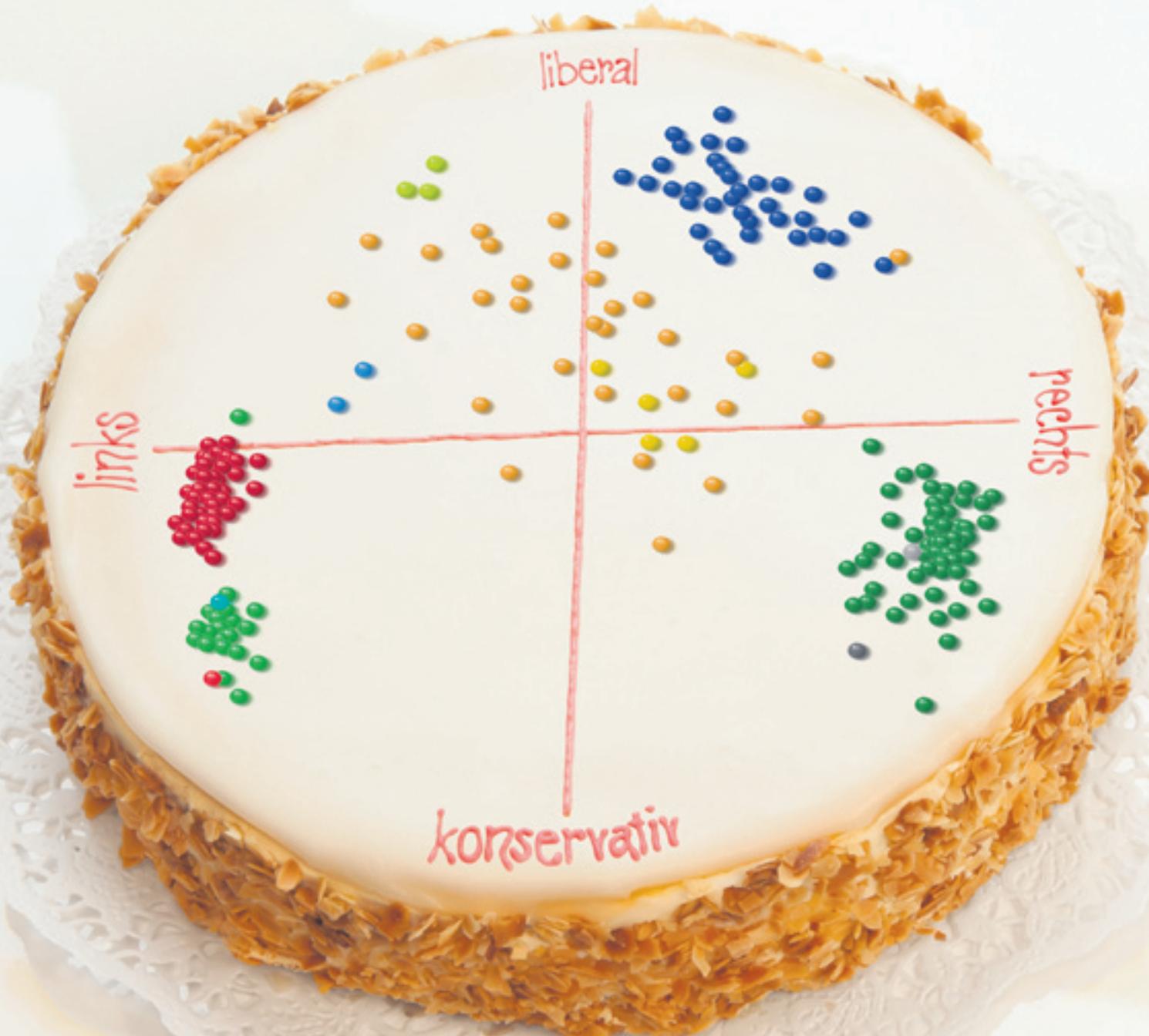
Bitte versalzen Sie mir die Suppe nicht und gehen Sie wählen. Ich bedanke mich dafür herzlich und wünsche Ihnen beim Durchblättern unserer kleinen politischen Koch- und Wahlkunde viel Vergnügen.

Die Bundeskanzlerin



Corina Casanova





Wer steht wo?

Die 200 Zuckerperlen auf unserer Torte zeigen das Stimmverhalten der verschiedenen Parteien im Nationalrat beziehungsweise der einzelnen Parlamentarierinnen und Parlamentarier während der laufenden Legislatur. Von Dezember 2007 bis Ende der Sommersession 2011 gab es übrigens im Nationalrat 4208 Abstimmungen.

Parteien sind politische Gesinnungsgruppen mit jeweils verschiedenen Weltanschauungen – also verschiedenen Auffassungen von Staat, Gesellschaft, Wirtschaft. Die Lage der Parteien und der einzelnen Parlamentsmitglieder zeigt an, wie nahe oder fern diese einander stehen.

Unser Staatswesen ist transparent. Über das Internet – www.parlament.ch – können heute alle die Ratsdebatten verfolgen und sehen, welches Nationalratsmitglied zu welcher Vorlage was gesagt und wie abgestimmt hat.

- SVP
- SP
- FDP
- CVP
- Grüne
- BDP
- GLP
- EVP
- EDU
- LEGA
- CSP
- AL

Quelle Parteiengrafik: Forschungsstelle sotomo am Geographischen Institut der Universität Zürich

Schweizerische Volkspartei SVP



Gründungsjahr

1971 (BGB*: 1917)

Wähleranteil

Nationalratswahlen 2007
28,9%

Anzahl Mitglieder

90 000

Anzahl Sitze im Nationalrat

58

Anzahl Sitze im Ständerat

7

Postadresse

Generalsekretariat
Postfach 8252
3001 Bern

Web-Adresse

www.svp.ch

* BGB: Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei

Die SVP entstand 1971 aus dem Zusammenschluss der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei mit den Demokratischen Parteien der Kantone Glarus und Graubünden und ist mit einem Wähleranteil von 29% die stärkste Partei der Schweiz. Mit der Wahl von Ueli Maurer in den Bundesrat am 10. Dezember 2008 wurde die SVP wieder in die Landesregierung eingebunden, ist aber klar untervertreten.

Die SVP steht insbesondere für eine unabhängige, neutrale Schweiz, für einen schlanken Staat, für tiefere Steuern, für einen starken Wirtschaftsstandort mit sicheren Arbeitsplätzen sowie für die wirksame Bekämpfung der Kriminalität, des Asyl- und des Sozialmissbrauchs.

Unser Rezept

Schweizer Qualität nicht nur im Logo:

Die SVP Schweiz ist die Partei, die ohne Wenn und Aber für die Schweiz einsteht.

Dazu halten wir fest am abgeschlossenen «Vertrag mit dem Volk»:

- Wir wollen der Europäischen Union nicht beitreten
- Wir wollen die kriminellen Ausländer ausschaffen
- Wir wollen für alle die Steuern senken

Mit dieser klaren, auf bürgerlichen Werten basierenden Politik will die SVP unserem Land Wohlstand, Arbeitsplätze und eine sichere Zukunft in Freiheit garantieren.

Was hineinkommt, bestimmen Sie

Wer einen Sitz im Nationalrat ergattern will, wird sich mit Vorteil an Wahlveranstaltungen, über die Medien und das Internet «seinen» Wählerinnen und Wählern präsentieren. Das ist für alle Kandidatinnen und Kandidaten eine stressige Zeit, und sie können dabei wie unsere Julienne ganz schön ins Schwitzen geraten. Vor vier Jahren stellten sich in der ganzen Schweiz über 3000 Personen zur Wahl.

Unser Wahlsystem ist anspruchsvoll. Auf kantonaler Ebene gab es 2007 bis zu 29 verschiedene Wahllisten. Dazu kommen noch Listenverbindungen und sogar Unterlistenverbindungen. Es ist also nicht ganz einfach, den Überblick zu behalten.

Aber in der Schweiz – wo alle mündigen Schweizerinnen und Schweizer ab 18 Jahren nicht nur das Wahl- und Stimmrecht haben, sondern auch das Recht, sich selber zur Wahl zu stellen – verlangt man von seinen Bürgerinnen und Bürgern halt einiges.

Schön, wenn sich diesmal nicht die Hälfte aller Berechtigten davon abschrecken lassen.



Sozialdemokratische Partei SP



Die SP macht seit 1888 eine Politik für alle statt für wenige. Eine Politik, die sich für MieterInnen, KonsumentInnen, Arbeitnehmende und Familien einsetzt. Die SP will keine Politik der Sonderinteressen von ein paar wenigen, die sich immer noch mehr nehmen und noch mehr kriegen, seien es hohe Boni, Abgangsentschädigungen oder Steuergeschenke. Wir wollen eine Politik für die ganze Bevölkerung, eine Schweiz, in der wir miteinander Verantwortung übernehmen und nicht jeder für sich selber schaut. Dafür kämpft die SP mit Ihnen. In der Politik, in der Wirtschaft und im Alltag.

Unser Rezept

Eine Politik für alle statt für wenige:

- Soziale Sicherheit: Es kann jederzeit passieren, dass jemand nicht mehr für sich selbst aufkommen kann. Dann braucht es ein soziales Netz, das hält. Die SP setzt sich für eine Gesellschaft ein, die niemanden im Stich lässt.
- Kaufkraft: Am Ende des Monats soll auch noch etwas im Portemonnaie übrig sein. Wer arbeitet, soll auch von seinem Lohn leben können. Davon profitieren wir alle – auch die Wirtschaft. Denn auch diese braucht Konsumentinnen und Konsumenten, die sich etwas leisten können.
- Energieversorgung: Mit erneuerbaren Energien und mehr Energieeffizienz können wir auch in Zukunft ein angenehmes Leben führen. Damit stoppen wir den Klimawandel, steigen aus der Atomkraft aus und schaffen neue Arbeitsplätze.

Gründungsjahr

1888

Wähleranteil

Nationalratswahlen 2007
19,5 %

Anzahl Mitglieder

35 000

Anzahl Sitze im Nationalrat

42

Anzahl Sitze im Ständerat

8

Postadresse

Spitalgasse 34
Postfach
3001 Bern

Web-Adresse

www.spschweiz.ch

Die Schweiz, die grösste Monarchie

Wie gross eine Küchenbrigade auch sein mag, wie viele hoch qualifizierte Fachleute darin auch arbeiten mögen, es wird einen einzigen Chef geben, und dessen Wort ist in seiner Küche quasi Gesetz.

Anders in der Politik. In der Schweiz stehen wir zu viel Macht kritisch gegenüber. Diese wird bei uns aufgeteilt in die drei Gewalten: das Parlament, bestehend aus dem National- und dem Ständerat, die Regierung, bestehend aus dem Bundesrat mit seinen sieben Mitgliedern, und das höchste Gericht, bestehend aus dem Bundesgericht, dem Bundesstrafgericht und dem Bundesverwaltungsgericht.

In der Schweiz wählt das Volk nicht nur sein Parlament, es hat über das Referendums- und Initiativrecht erst noch die Möglichkeit, dessen Tun abzusegnen oder eigene Vorschläge einzubringen.

Bei uns ist eben nicht nur im Gastgewerbe der Kunde König, auch in der Politik haben letztendlich einzig die über 5 Millionen Wahlberechtigten das Sagen.



FDP. Die Liberalen



Gründungsjahr

2009 (FDP: 1894)

Wähleranteil

Nationalratswahlen 2007

17,7 %

Anzahl Mitglieder

130 000

Anzahl Sitze im Nationalrat

35*

Anzahl Sitze im Ständerat

12

Postadresse

Neuengasse 20
Postfach 6136
3001 Bern

Web-Adresse

www.fdp.ch

* Vor der Fusion mit der Liberalen Partei 2009 hatten die FDP 31 und die LPS 4 Sitze im Nationalrat.

Das liberale Menü

Leistung, Verantwortung, Mut und politische Stabilität haben die Schweiz stark gemacht. Doch die Erfolgsgeschichte ist in Gefahr.

Die Linken bevormunden und schröpfen alle, die arbeiten und sparen. Die rechten Abschotter sabotieren die Bilateralen und verhindern gute Lösungen wie bei AHV und Gesundheitskosten.

Damit die Schweiz weiterhin an der Spitze bleibt, müssen wir die notwendigen Reformen selbstbewusst und offen angehen. Als Reformpartei kämpfen wir für die Fortsetzung der Erfolgsgeschichte.

2011 ist eine Richtungswahl. Wir setzen uns mit ehrlichen Lösungen ein. Unser Land ist nicht dank Polemik und Missgunst erfolgreich – sondern dank dem Willen zur echten Verantwortung.

Aus Liebe zur Schweiz – mit Mut und Verstand.

Unser Rezept

- Mehr Arbeitsplätze: Die FDP setzt sich für optimale wirtschaftliche Rahmenbedingungen ein. Ein starker Werk-, Finanz- und Forschungsplatz schafft Arbeitsplätze und sichert unseren Wohlstand.
- Sichere Sozialwerke: Ein Schuldenberg von über 20 Milliarden Franken bedroht die Invaliden- und Arbeitslosenversicherung. Auch die AHV ist in Gefahr. Die FDP kämpft mit Reformen für sichere Sozialwerke.
- Weniger Bürokratie: Der Staat soll den Bürgern dienen – nicht umgekehrt. Deshalb setzen wir uns für weniger Vorschriften und Verbote, für einfache und tiefe Steuern und für mehr Freiheit ein.

Jetzt haben wir den Salat

Jedes Geschäft wird im Parlament von zwei Kammern behandelt – der grossen, dem Nationalrat mit 200 Sitzen, sowie der kleinen, dem Ständerat mit 46 Sitzen. Der Nationalrat repräsentiert die Gesamtbevölkerung, der Ständerat die Gliedstaaten des Bundes, die Kantone. Darin zeigen sich die zwei Prinzipien des Staatsaufbaus: das demokratische, in dem alle Stimmberechtigten dasselbe Gewicht haben, und das föderalistische, das den kleinen wie den grossen Kantonen gleiche Stimmkraft gibt.

Kommen die beiden Räte zu unterschiedlichen Ergebnissen, kommt es schon vor, dass jemand sagt: «Jetzt haben wir den Salat!» Es braucht dann halt einen guten Schwingbesen, um Öl und Essig und die andern Zutaten gut zu mischen. Oder, politisch gesehen, einen weiteren Austausch von Argumenten zwischen den Räten. Man nennt dieses Verfahren, mit dem Ziel einer Einigung und einer einheitlichen Schlussabstimmung in beiden Räten, «Differenzbereinigung».

Wichtig ist, dass am Ende die Sauce und somit der ganze Salat dann allen schmeckt.



Christlichdemokratische Volkspartei CVP



Gründungsjahr

1970 (SKVP*: 1912)

Wähleranteil

Nationalratswahlen 2007
14,5 %

Anzahl Mitglieder

100 000

Anzahl Sitze im Nationalrat

31

Anzahl Sitze im Ständerat

14

Postadresse

Klaraweg 6
Postfach 5835
3001 Bern

Web-Adresse

www.cvp.ch

* SKVP: Schweizerische Konservative Volkspartei

Für eine erfolgreiche Schweiz

Die CVP vertritt als breite Volkspartei mit 100 000 Mitgliedern all jene, die den Fortschritt unseres Landes mittragen. Als Mittepartei hat die CVP eine starke, eigenständige Position. Sie polarisiert nicht, sondern arbeitet an konstruktiven Lösungen. Sie setzt sich für den Ausgleich zwischen den verschiedenen Bedürfnissen der Menschen in unserem Land ein. Die CVP steht für das Erfolgsmodell Schweiz. Im Bundesrat wird diese Politik von Doris Leuthard vertreten. Die CVP ist überkonfessionell ausgerichtet. Anstand und Respekt im täglichen Leben, wie auch in der Politik, sind für sie zentral. Als Wertepartei stellt sie den Menschen ins Zentrum.

Unser Rezept

- Arbeitsplätze erhalten, neue schaffen: Die CVP fördert den Wirtschaftsstandort Schweiz, setzt auf attraktive Steuern, Innovationskraft und erstklassige Bildung.
- Familien unterstützen und finanziell entlasten: Die CVP kämpft für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Weiter müssen alle Familien mehr Geld zur Verfügung haben.
- Soziale Sicherheit auch für kommende Generationen: Die Finanzierung unserer Sozialwerke ist eine Herausforderung. Die CVP setzt sich mit gezielten Reformen dafür ein.
- Sorge tragen zu unserer Umwelt: Die CVP ist die einzige bürgerliche Partei, die eine nachhaltige Umweltpolitik betreibt. Sie setzt auf saubere Energien und fördert Umwelttechnologien.

Etwas Theorie für Erbsenzähler

Die grosse Kammer zählt 200 Sitze. Bei einer Wohnbevölkerung von gut 7,7 Millionen entfällt somit ein Nationalratssitz auf rund 38 500 Einwohnerinnen und Einwohner. In Kantonen, denen aufgrund der Bevölkerungszahl mehr als ein Sitz zur Verfügung steht, wird nach dem Proporz- oder Verhältniswahlrecht gezählt. Das heisst, zuerst wird errechnet, wie viele Stimmen jede Partei erhalten hat. Erst anschliessend erhalten die Kandidatinnen und Kandidaten mit den höchsten Stimmzahlen die Sitze, welche ihre Partei errungen hat.

Es kann also durchaus vorkommen, dass ein Kandidat mit weniger Stimmen als eine andere Kandidatin gewählt ist, weil seine Partei gesamthaft mehr Stimmen gewonnen hat als ihre Partei, und umgekehrt.

In kleinen Kantonen, denen aufgrund der Bevölkerungszahl nur 1 Nationalratssitz zusteht – Uri, Glarus, Ob- und Nidwalden sowie die beiden Appenzell –, erhält die Person mit der höchsten Stimmzahl den einzigen Sitz. Man spricht dabei vom Majorzwahlsystem.

Ob Majorz oder Proporz – Ihre Stimme ist in jedem Fall wichtig.



Grüne Partei der Schweiz Die Grünen



Gründungsjahr

1983

Wähleranteil

Nationalratswahlen 2007

9,6%

Anzahl Mitglieder

7500

Anzahl Sitze im Nationalrat

20

Anzahl Sitze im Ständerat

2

Postadresse

Waisenhausplatz 21
3011 Bern

Web-Adresse

www.gruene.ch / www.gruenwaehlen.ch

Echt Grün. Echt stark.

Die Grünen engagieren sich für eine Welt, in der sich die Umwelt, die Wirtschaft und die Gesellschaft im Einklang miteinander befinden. Der Umwelt- und Klimaschutz muss einhergehen mit sozialer Gerechtigkeit, Demokratie, Frieden und Solidarität. Die Grünen arbeiten lösungsorientiert, wenn es darum geht, erneuerbare Energie zu fördern, das Klima zu schützen sowie die Wirtschaft in eine umweltfreundliche und gerechte Kreislaufwirtschaft umzuwandeln.

Unser Rezept

- Aus der Atomenergie aussteigen: Die Grünen wollen so schnell wie möglich auf AKW verzichten. Die Atomausstiegsinitiative zeigt den Weg.
- Das Klima schützen: Die Schweiz muss ihre Treibhausgas-Emissionen um mindestens 30 Prozent senken. Die Grüne Klimainitiative ist das richtige Rezept dafür.
- Ökologischer Umbau der Wirtschaft: Die Grünen wollen wegkommen von der Wegwerfwirtschaft und sie durch eine ressourcenschonende Kreislaufwirtschaft ersetzen. Darum haben sie die Initiative für eine Grüne Wirtschaft lanciert.
- Eine weltoffene Schweiz: Die Grünen engagieren sich für eine Schweiz, die auf ihre humanitäre Tradition baut und sich gegenüber Europa und der Welt öffnet. Dazu gehört eine liberale Migrationspolitik, gekoppelt mit fairen Mindestlöhnen, Steuergerechtigkeit und einer nachhaltigen Raumplanung.

Die Grossen haben gut Kirschen essen

In vielen Kantonen werden gleichzeitig mit den Nationalratswahlen auch Ständeratswahlen durchgeführt. Diese finden nach kantonalem Recht statt. Bei Ständeratswahlen stehen weniger die Parteien als vielmehr Köpfe, Persönlichkeiten im Vordergrund. Das Majorz-Wahlverfahren bringt es mit sich, dass die grossen und starken Parteien bevorzugt werden, Minderheiten dagegen leer ausgehen. In allen Kantonen – mit Ausnahme der Kantone Jura und Neuenburg – wählen die Bürgerinnen und Bürger die Mitglieder für den Ständerat nämlich im Majorzverfahren.

Die kleine Kammer zählt lediglich 46 Sitze: 20 Kantone stellen je zwei Standesvertretungen, die früheren Halbkantone Ob- und Nidwalden, Basel-Stadt und Basel-Landschaft sowie Appenzell Innerrhoden und Appenzell Ausserrhoden je eine Vertreterin oder einen Vertreter.

Apropos Vertreterinnen und Vertreter: 2010 sassen im Nationalrat 30% Frauen, im Ständerat knapp 20%.



Bürgerlich-Demokratische Partei BDP



BDP – das Salz in der bürgerlichen Suppe

Die BDP steht für eine bürgerliche Politik ohne Scheuklappen und Berührungsängste. Sie setzt auf Dialog und verfolgt eine lösungsorientierte Politik für den Mittelstand und die KMU. Die BDP verbreitert die Mitte und hilft aktiv mit, Mehrheiten zu bilden, um Lösungen zu den anstehenden Problemen zu finden und die Stabilität der Schweiz zu stärken. Die Wahlergebnisse in den Kantonen haben gezeigt, dass das Bedürfnis nach einer modernen bürgerlichen Partei besteht, die sich von den anderen Parteien unter anderem dadurch unterscheidet, dass sie sich vorbehaltlos für eine gesunde Wirtschaft und eine starke Armee einsetzt und dabei aber die Augen nicht verschliesst vor Umweltfragen und gesellschaftlichen Veränderungen.

Unser Rezept

Die BDP ist keine Oppositionspartei, sondern kämpft mit anderen bürgerlichen Kräften für tragfähige Lösungen. Sie ist für Wachstum und Fortschritt in der Wirtschaft, aber nicht auf Kosten der Umwelt und der nächsten Generationen. Sie steht zu einer aktiven Mitgliedschaft der Schweiz in der UNO und ist gegen einen EU-Beitritt. Der bilaterale Weg für das Zusammenleben mit der EU ist weiterzuerfolgen. Die BDP hat sich für einen geordneten und koordinierten Ausstieg aus der Kernenergie bis 2040 ausgesprochen. Das BDP-Ausstiegsszenario wurde vom Nationalrat übernommen. Die BDP ist für eine starke und glaubwürdige Sicherheitspolitik. Auslandseinsätze der Armee nach bisherigen Grundsätzen sollen auch in Zukunft möglich sein.

Gründungsjahr

2008

Anzahl Mitglieder

6500

Anzahl Sitze im Nationalrat

5

Anzahl Sitze im Ständerat

1

Postadresse

Museumsstrasse 10
3000 Bern 6

Web-Adresse

www.bdp.info

Transparenz in Vollendung

Parlamentarierinnen und Parlamentarier sitzen im Glashaus ähnlich wie unser Gemüse im Aspik. Bei ihrer Haupttätigkeit, der Beratung von Gesetzen und Verfassungsänderungen, können ihnen alle während der vier Sessionen im Frühling, Sommer, Herbst und Winter ungeniert zuhören und zusehen, sei es von der Zuschauertribüne aus oder aber über die Internetadresse www.parlament.ch, wo alle Ratsdebatten live übertragen werden.

Über die gleiche Adresse kann man auch das Amtliche Bulletin konsultieren und nachlesen, wer zum Beispiel einen der 7200 parlamentarischen Vorstösse eingereicht hat. Seit Beginn der Legislatur 2007 bis zur Sommersession 2011 waren es 441 parlamentarische Initiativen, 1755 Motionen, 606 Postulate, 1745 Interpellationen, 535 Anfragen und 2118 schriftliche Fragen.

Der Eindruck von der Zuschauertribüne kann also täuschen; es wird neben der Haupttätigkeit, der Beratung und Beschlussfassung von Gesetzen, nicht nur Zeitung gelesen.



Grünliberale Partei Schweiz glp



Gründungsjahr

2007 (glp ZH 2004)

Wähleranteil

Nationalratswahlen 2007

1,5%

Anzahl Mitglieder

3300

Anzahl Sitze im Nationalrat

3

Anzahl Sitze im Ständerat

2

Postadresse

Postfach 367

3000 Bern 7

Web-Adresse

www.grunliberale.ch

Die Grünliberalen setzen sich als junge Partei für die Vereinbarung von ökologischen Zielen mit ökonomischen Anliegen ein. Da wir auch in Zukunft auf eine intakte Umwelt und gesunde Finanzen angewiesen sind, dürfen wir in keinem Bereich auf Kosten zukünftiger Generationen leben. Mit marktwirtschaftlichen Instrumenten und Lenkungsabgaben, nicht mit Verboten und Geboten, sollen Anreize zum Masshalten geschaffen werden.

Mit ihren Vertretungen in National- und Ständerat, inzwischen in dreizehn kantonalen Parlamenten und in diversen kommunalen Gremien konnten sich die Grünliberalen mittlerweile auf breiter Basis etablieren.

Unser Rezept

Im Kern grün und im Handeln liberal, suchen wir Wege, Umweltaspekte, Soziales und wirtschaftliche Interessen im Gleichgewicht zu halten. Wir politisieren sachbezogen und mit Respekt. Nicht nur gegenüber der Natur und den Mitmenschen, sondern auch gegenüber den Finanzen. Wir wollen, unabhängig von engen Ideologien, von Religion und Alter oder von links und rechts, Verantwortung wahrnehmen und zeitgemässe Lösungen für heutige und künftige Herausforderungen anbieten. Unser Ziel ist, grünliberale Standpunkte in der Gesellschaft zu vertreten und mit überzeugenden Argumenten Mehrheiten dafür zu gewinnen.

Harmonie der Sinne

Fraktionen sind der Zusammenschluss von Parlamentarierinnen und Parlamentariern einer Partei oder politisch verwandter Parteien. Zur Bildung einer Fraktion braucht es mindestens fünf Mitglieder aus dem gleichen Rat. In Fraktionen werden wichtige Ratsgeschäfte vorberaten, und es wird versucht, gemeinsame Positionen festzulegen.

Fraktionen haben das Recht, Mitglieder in parlamentarische Kommissionen zu entsenden. In diesen werden die Geschäfte intensiv vorberaten und wichtige Vorentscheidungen gefällt; der Einsitz in die Kommissionen ist für die politische Einflussnahme einer Partei deshalb sehr wichtig. Die Kommissionsmitglieder informieren ihre Fraktionskolleginnen und -kollegen über die entsprechenden Vorlagen.

Vor den Nationalratswahlen gibt es derzeit 6 Fraktionen: SVP, SP, FDP, Die Liberalen, CVP-EVP-GLP, Grüne und BDP.



Evangelische Volkspartei der Schweiz EVP



Gründungsjahr

1919

Wähleranteil

Nationalratswahlen 2007

2,4%

Anzahl Mitglieder

4800

Anzahl Sitze im Nationalrat

2

Anzahl Sitze im Ständerat

–

Postadresse

Nägelligasse 9

Postfach

3000 Bern 7

Web-Adresse

www.evpev.ch

Christliche Werte, menschliche Politik

Die EVP setzt sich für eine lebenswerte und wertvolle Schweiz ein. Auf der Basis christlicher Werte wie Ehrlichkeit, Verantwortung, Nächstenliebe, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Solidarität oder Frieden betreibt sie eine sachbezogene und lösungsorientierte Politik, die dem Wohl aller Menschen dient.

Als Mittepartei gibt die EVP immer wieder den Ausschlag für die eine oder andere Seite. Sie ist eine verlässliche Kraft, die unabhängig und unvoreingenommen das Beste für das Land sucht. In den kantonalen Parlamenten ist die EVP mit rund 50 Mandaten vertreten, die Jungpartei *jevpolitisiert seit 2004.

Unser Rezept

Zuerst die Familie. Eltern in ihrer Erziehungsverantwortung stärken und wo nötig finanziell entlasten. Höhere Kinderzulagen. Schöpfung und Natur nachhaltig nutzen und für künftige Generationen erhalten. Mehr erneuerbare Energien, mehr Klimaschutz. Eine gerechte Wirtschaft, die verantwortungsvoll und fair mit Menschen und Ressourcen umgeht. Angemessene Löhne. Gesunde Staatsfinanzen dank Schuldenabbau vor Steuersenkungen. Ein einfaches Steuersystem ohne Schlupflöcher. Schutz des menschlichen Lebens und seiner Würde. Solidarität mit Schwachen, Armen und Hilflosen. Sichere Sozialwerke, welche die Eigenverantwortung fördern. Zum Wohl der Schweiz!

Was dabei herauskommt

Beide Räte haben je zwölf ständige Kommissionen. Diese bereiten sämtliche Geschäfte des Parlaments detailliert vor. Die Finanz- und die Geschäftsprüfungskommission beaufsichtigen zudem die Arbeit von Bundesrat und Verwaltung. Im Gegensatz zu den Sitzungen von National- und Ständerat sind Kommissionsitzungen nicht öffentlich. Die vertraulichen Beratungen sollen eine offene Diskussion unter den Mitgliedern ermöglichen und es erleichtern, gemeinsame Lösungen zu finden. Die Kommissionen informieren aber nach ihren Sitzungen die Medien.

Mitglieder, die mit ihren Anliegen in der Kommission nicht durchgedrungen sind, können später im Ratsplenum Minderheitsanträge einbringen.

Was nach tage- bis monatelangem Nachdenken, Diskutieren und Abwägen herauskommt, ist quasi die Essenz – ein klarer Fond mit allen Aromen drin.

Eidgenössisch-Demokratische Union EDU



Die EDU ist eine bürgerliche Partei mit sozialer Ausrichtung. Sie ist den biblischen Grundwerten verpflichtet. Menschen mit einer christlichen Gesinnung und einem freiheitlich-demokratischen Verständnis finden hier eine ideale Plattform für ihr politisches Engagement. Die EDU ist in 18 Kantonen in der Deutschschweiz, der Romandie und dem Tessin präsent und politisiert im Nationalrat sowie in diversen Kantons- und Gemeindeparlamenten, in Gemeinderäten und Kommissionen. Basierend auf christlich-jüdischen Werten wollen wir die Gegenwart und die Zukunft unseres Landes konstruktiv mitgestalten und lösungsorientierte Vorschläge einbringen. Ein Engagement in der Jungen EDU ist ab 16 Jahren möglich.

Gründungsjahr

1975

Wähleranteil

Nationalratswahlen 2007

1,3%

Anzahl Mitglieder

3000

Anzahl Sitze im Nationalrat

1

Anzahl Sitze im Ständerat

–

Postadresse

Postfach 2144

3601 Thun

Web-Adresse

www.edu-schweiz.ch

Unser Rezept

Christliche Werte stärken! Wir suchen nachhaltige Lösungen und engagieren uns in Verantwortung vor Gott dem Allmächtigen für eine freiheitlich-rechtsstaatliche Schweiz. Wir orientieren uns nicht am Zeitgeist oder am Mainstream, sondern an den bewährten Grundwerten und am Welt-, Menschen- und Gottesverständnis der Bibel. Wir motivieren zu einem eigenverantwortlichen Handeln. Schutz des menschlichen Lebens in allen Phasen sowie der Umwelt/Innenwelt, der traditionellen Ehe und Familie, des Ausbildungs- und Arbeitsplatzes Schweiz. Ausgeglichene Finanzen und der Schuldenabbau sind zentrale Anliegen unserer Politik.

Convenience – der grosse Trend

An halbfertige Gerichte, die man nur noch aufzuwärmen braucht, oder den Kurier, der die fertige Pizza nach Hause bringt, haben sich viele längst gewöhnt. Auch beim Wählen machen es uns die Parteien oder sogenannte Wahlbündnisse einfach, indem sie uns vorgedruckte Wahllisten zur Verfügung stellen.

Wir können diese unverändert übernehmen, oder wir können sie auch wie bei einem Fertiggericht nach unserem Gusto abändern. Namen können gestrichen und mit Namen von andern Listen ersetzt werden. Man nennt das panaschieren. Auf den vorgedruckten Wahllisten sind oft schon Namen doppelt geführt. Das nennt man kumulieren. Auch diese bereits kumulierten Namen dürfen ein- oder zweimal gestrichen und mit anderen Namen ersetzt werden.

Korrekturen auf vorgedruckten Wahlzetteln müssen unbedingt von Hand vorgenommen werden – am besten in Blockschrift. Am Schluss dürfen nicht mehr Namen auf der Liste stehen, als Ihrem Kanton Sitze zustehen, und kein Name darf mehr als zweimal vorkommen.

Legga dei Ticinesi LEGA



Die Lega dei Ticinesi ist als Gegenbewegung zur jahrzehntelangen Parteienherrschaft im Tessin entstanden. Die Gründer, Giuliano Bignasca und Flavio Maspoli, haben seit jeher gegen eine abgehobene Politik gekämpft und die Interessen der kleinen Leute verfochten. Sie haben die Bewegung angeführt in ihrem Kampf gegen den EU-Beitritt und die UNO-Blauhelme und für öffentliche Krankenkassen und eine bürger- und unternehmensfreundliche Steuerpolitik. Die Lega hat als einzige die Bilateralen Verträge bekämpft, die für den Kanton Tessin, der es als einziger Kanton mit einer europäischen Metropole aufnehmen muss, sehr wirtschaftsfeindlich und unsozial sind; daher die zwei Leitsätze: «Herr im eigenen Haus!» und «Arbeit zuerst für unsere Leute!».

Gründungs-jahr

1991

Wähleranteil

Nationalratswahlen 2007

1,3%

Anzahl Mitglieder

3000

Anzahl Sitze im Nationalrat

1

Anzahl Sitze im Ständerat

–

Postadresse

Via Monte Boglia 3
6900 Lugano

Web-Adresse

www.legaticinesi.ch

Unser Rezept

Die Lega dei Ticinesi hängt an den Wurzeln und der Heimat. Eine Sozialpolitik, die sich für die weniger Privilegierten einsetzt, darf nicht eine Politik sein, die allen hilft. Kernpunkt der Sozialpolitik der Lega ist es, zu unterscheiden zwischen denen, die am Wachstum des Landes beteiligt waren, und Personen, die von unserem Land nur profitieren. Wir verteidigen unsere Leute vor Übergriffen und Ungerechtigkeiten, wir kämpfen gegen Missbräuche im Asylwesen, bei der Einwanderung und bei den Sozialversicherungen. Wir glauben an eine starke und unabhängige Schweiz, in der das Bankgeheimnis geschützt ist und die im Steuerwettbewerb mit dem Ausland steht. Wir wollen eine sichere Schweiz, ein föderalistisches Vorbild für Europa.

Je nach Gusto

In der Schweiz gibt es sicher mehr Käsesorten als Nationalratssitze. Von zart-schmelzend bis extrahart, von cremig-mild bis würzig und rezent – die Auswahl ist gross, die Wahl schwer.

Wer sich nicht einfach auf die Empfehlung einer Partei abstützen will, kann den leeren Wahlzettel zur Hand nehmen und ausfüllen. Es muss sich dabei aber unbedingt um den amtlichen leeren Wahlzettel handeln. Nehmen Sie also nicht irgendeinen Zettel.

Wer der Meinung ist, von einer Partei «darf's es bitzeli meh si», kann oben die Listennummer und den Namen seiner bevorzugten Partei eintragen. Damit zählen leere Linien für diese Partei.

Die Wahlchancen einer Kandidatin oder eines Kandidaten erhöhen sich, wenn die Namen verdoppelt, also kumuliert werden. Aber Achtung: Vereinfachungen wie «dito» oder Gänsefüsschen sind nicht erlaubt.



Christlich-soziale Partei CSP



Gründungs-jahr

1997

Wähleranteil

Nationalratswahlen 2007

0,4%

Anzahl Mitglieder

1500

Anzahl Sitze im Nationalrat

1

Anzahl Sitze im Ständerat

–

Postadresse

Eichenstrasse 79
3184 Wünnewil

Web-Adresse

www.csp-pcs.ch

Wir fühlen uns mitverantwortlich für das, was bei uns und in der Welt geschieht und setzen uns dort ein, wo Solidarität nötig und Toleranz gefragt ist. Konkret kämpfen wir für eine gute Bildung für alle, für eine intakte Umwelt, eine sozialverantwortliche und ökologische Wirtschaft, eine starke Sozialpartnerschaft, für sichere Arbeitsplätze für Menschen mit unterschiedlichen Qualifikationen und für mehr Solidarität zwischen den Generationen.

Unser Rezept

- Unabhängig statt gekauft: Die CSP bekommt keine Zuwendungen von Banken, Versicherungen, Krankenkassen und anderen Interessenverbänden. Wir vertreten die Interessen von Menschen, die kein Geld in die Verteidigung ihrer Partikularinteressen investieren können.
- Solidarisch statt rassistisch: Die Besserstellung von Familien sowie wirtschaftlich und sozial Benachteiligter erfordert ein hohes Mass an Solidarität – innerhalb unserer Gesellschaft, unseres Landes, aber auch grenzüberschreitend. Die Solidarität ist der Zement, der unsere Gesellschaft zusammenhält.
- Umweltbewusst statt verschwenderisch: Unsere Gesellschaft muss ihre Ansprüche umweltverträglicher befriedigen. Die CSP stellt sich der Herausforderung, die postindustrielle, ressourcenverschwendende Lebensweise zu hinterfragen – Gesundshrumpfung und qualitatives Wachstum sind für uns keine leeren Schlagworte, sondern glaubhafte Alternativen zum blinden Wachstumsglauben.

Hilfe, es geht nicht auf

Schwierigkeiten kann es in der Küche immer mal geben. Aber auch beim Wählen kann es durchaus sein, dass man unsicher ist, etwas nicht ganz verstanden hat oder gar durch eine Krankheit oder ein Gebrechen Mühe hat, sich an der Wahl aktiv zu beteiligen. Keine Angst, Ihre Gemeinde wird Ihnen helfen.

Einige Kantone setzen sogenannte Wanderurnen ein, in andern ist es zulässig, eine Stellvertreterin oder einen Stellvertreter mit dem verschlossenen Stimmcouvert an die Urne zu schicken. Den Wahlzettel müssen Sie aber selber ausfüllen. Schreib-unfähigen Personen ermöglicht ein Spezialverfahren die Wahl. Auch in einem solchen Fall gibt Ihnen Ihre Gemeinde gerne Auskunft.

Und wenn wir schon beim Schreiben sind: Unterschreiben müssen Sie den separaten Stimmausweis, aber auf keinen Fall Ihren Wahlzettel. Er würde dadurch ungültig, genauso wie wenn Sie irgendwelche Bemerkungen auf dem Wahlzettel anbringen.



Alternative Linke



Unsere Gesellschaft ist konfrontiert mit einer krisen-anfälligen Globalisierung der Finanzwelt, zunehmender sozialer Ungleichheit, wachsenden Gefahren aufgrund des Klimawandels, einer Aushöhlung des Service public und einer grassierenden Privatisierung. All dies ruft immer lauter nach einer neuen Gesellschaftsordnung, die auf der menschlichen Emanzipation gründet. Jede Bürgerin und jeder Bürger soll in allen Bereichen der Politik mitbestimmen können. Die Alternative Linke will in einer einzigen politischen Bewegung alle linken Kräfte vereinigen, die einen sozialen und ökologischen Wandel anstreben.

Unser Rezept

- Wir fordern, dass jede Person Anrecht auf ein menschenwürdiges Leben hat. Jeder Mensch soll in einer solidarischen Gesellschaft leben, die es ermöglicht, Grundrechte geltend zu machen.
- Nichts soll weggeworfen, alles kann wiederverwertet werden: Die Alternative Linke will einen tiefgreifenden Wechsel der Produktionsverhältnisse. Die Möglichkeit, sich ökologisch verantwortlich zu verhalten, muss allen sozialen Schichten offenstehen.
- Die Alternative Linke verlangt eine gerechte Verteilung des Wohlstandes. Sie spricht sich deshalb für direkte Steuern und eine progressive Besteuerung aus.
- Wir wollen eine solidarischere Gesellschaft erschaffen, in der die grundlegenden Bedürfnisse und Dienstleistungen einer demokratischen Kontrolle unterliegen.

Gründungs-jahr
2009

Anzahl Mitglieder
1500

**Anzahl Sitze
im Nationalrat**
1

**Anzahl Sitze
im Ständerat**
–

Postadresse
2722 Les Reussilles

Web-Adresse
www.alternative-linke.ch

Das haben Sie sich verdient

Wenn Sie das Wahlcouvert am Sonntag, den 23. Oktober 2011, zu Fuss an die Urne bringen, sind Sie die paar Kalorien ja auch schon fast wieder los. An mindestens zwei der vier Tage vor dem Wahlsonntag sind bestimmte Urnen schon geöffnet. Sie können Ihren Wahlzettel aber auch in einem verschlossenen Umschlag bei einer Amtsstelle abgeben oder in einen speziellen Briefkasten Ihrer Gemeinde werfen.

Heute ermöglichen alle Kantone auch die Briefwahl. Vergessen Sie nicht, das Couvert korrekt zu frankieren. Die briefliche Stimmabgabe ist auch aus dem Ausland möglich; allerdings muss der Wahlzettel rechtzeitig bei Ihrer Wohn- bzw. Heimat-gemeinde eintreffen.

Die Wahl über das Internet ist erst versuchsweise für Auslandschweizerinnen und -schweizer einzelner Kantone möglich. Die Bundeskanzlei und die Kantone arbeiten an der Weiterentwicklung.



Bündner Gerstensuppe «Chesa Pirani»

mit etwas Safran aus dem Walliser Bergdorf Mund
und einem Engadiner Forellenfilet

Zutaten für 4 Personen

75 g Zwiebeln

75 g Lauch

50 g Karotten

25 g Sellerie

40 g Rohschinken

25 g Butter

50 g Gerste

15 g Mehl

1,5 l Bouillon

Liaison

1,5 dl Rahm

1 Eigelb

1 Prise Safran (eventuell einige Fäden als Dekoration)

2–4 Forellenfilets (je nach Grösse reicht ein
halbes Filet pro Person)

Alles Gemüse und den Rohschinken fein würfeln
und in der Butter dünsten. Gerste dazugeben und
mitdünsten. Mehl dazugeben und mit der kalten
Bouillon aufgiessen. Suppe ca. 30 Minuten kochen,
bis Gerste und Gemüse gar sind. Die Liaison dazu-
geben, kurz aufkochen lassen, dann die Hitze redu-
zieren und die Forellenfilets darin etwa 5 Minuten
pochieren.

Servieren

Mit einer Schaumkelle die Einlagen in die vorge-
wärmten Teller geben, darauf das Forellenfilet an-
richten, mit Schnittlauch garnieren und so servieren.
Die Suppe am Tisch aus einer Kanne dazugliessen.



Für weitere Informationen

www.ch.ch/wahlen2011

www.parlamentswahlen-2011.ch

Für Fragen:

Gratisnummer 0800 2011 00

Skype: wahltelefon2011

(3. bis 21. Oktober 2011, Montag bis Freitag, 10 bis 15 Uhr)

Impressum

Herausgeberin, Konzept und Realisation: Bundeskanzlei, 3003 Bern

Fotos: Rolf Weiss, Bern

Rezept Bündner Gerstensuppe: Dani Bumann, La Punt

Kochstudio: Urs Hauri, Bern

Käse: Christoph Bruni, Thun

Gewürze: «La Cucina», Markthalle Bern

Konfekt: Tschirren, Bern

Parteiengrafik: sotomo ag, Universität Zürich

Bestellmöglichkeiten:

Bundesamt für Bauten und Logistik BBL

Verkauf Publikationen, 3003 Bern

Bestell-Nr. 104.025 d

www.bundespublikationen.admin.ch



FSC
www.fsc.org

MIX

Papier aus verantwortungsvollen
Quellen
Papier issu
de sources
responsables

Carta
da fonti gestite in
maniera responsabile

FSC® C007321

Sozial-Liberale Bewegung SLB



Gründungs-jahr
2011

Anzahl Mitglieder
850

**Anzahl Sitze
im Nationalrat**
1

**Anzahl Sitze
im Ständerat**
–

Postadresse
Postfach 555
5004 Aarau

Web-Adresse
www.slb-schweiz.ch

Nicht links, nicht rechts – sondern vorwärts!

Die SLB besteht aus unabhängigen und engagierten Menschen mit dem Ziel, in festgefahrene Politik Bewegung zu bringen, unter Wahrung der demokratischen, christlichen und humanitären Werte, und nicht unter dem Druck einer Partei- oder Wirtschaftsmacht zu stehen. Die SLB bewegt!
Sozial – Der Mensch muss im Mittelpunkt der Politik stehen: Schutz des Einzelnen, Kampf gegen Ungerechtigkeit, Unehrlichkeit und Machtmissbrauch.
Liberal – Freiheit und Verantwortung gehören zusammen: Freiheit, Entwicklung und Gleichstellung vor dem Gesetz für Alle. *Unabhängig* – neues Selbstbewusstsein von der Basis her: viele Menschen sind von der Politik mit ihrem Eigennutz enttäuscht. Die SLB handelt verantwortungsbewusst und ohne Parteizwang und zeigt: Politik – es geht auch anders!

Unser Rezept

- Energie – sicher und nachhaltig: sofortige und umfassende Förderung erneuerbarer Energien; schnellstmöglicher Ausstieg aus der Atomenergie.
- Migration – konsequent und respektvoll: Missbrauch rasch und effektiv bekämpfen, Zuwanderung begrenzen, Bevölkerung und Arbeitsmarkt schützen.
- Wirtschaft – gesund und verantwortungsvoll: Arbeitsplätze sichern, KMU stärken, Bürokratie abbauen, Spekulanten und Abzocker stoppen.
- Gesundheit – gut und bezahlbar: ganzheitliche Versorgung und Beratung, keine Zweiklassen-Medizin, mehr Transparenz, keine Preis- und Prämienwillkür.

Erst nach der Drucklegung der Wahlanleitung hat sich die Gruppierung gemeldet, welche im Sommer 2011 gegründet wurde, jedoch ein Nationalratsmitglied in ihren Reihen hat. Diese Gruppierung präsentiert sich hier nebenstehend nach denselben Spielregeln wie alle in der Broschüre aufgeführten und im Nationalrat vertretenen Parteien.